Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 60. Freytag, den 26. Julius 1816.

Berlin, vom 20. Juli.

Seine Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant außer Dienst von Harthausen-Carnitz, in Gemäßheit vormaliger Expectanz, den Königlich Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Paul Anton Wilhelm Granier, ist als Justiz-Kommissarius bei dem hiesigen Stadtgericht angestellt worden.

Der bisherige Oberlandes-Gerichts-Referendarius zu Brieg, Carl Eduard von Tempelhoff, ist nach bestandener dritter Prüfung bei der Immediat-Examinations-Kommission, als Justiz-Kommissarius und Notarius publicus bei dem Kammergericht angestellt worden.

Vom Main, vom 14. Juli.

In den am 10ten zu Darmstadt wegen der Länder-Veränderungen erschienenen Aktenstücken nennt sich der Regent: Großherzog von Hessen und bei Rhein. Das erste Aktenstück betrifft die Abtretung des Herzogthums Westphalen *), und der Oberhoheit und Lehnherrlichkeit über die Grafschaften Wittgenstein-Wittgenstein und Wittgenstein-Berleburg **) an Preußen. Kraft des zweiten wird dem Kurfürsten von Hessen überlassen das in Oberhessen gelegene Amt Dorheim, bestehend aus 4 Dorfschaften; 3 zum Amt Steinheim gehörigen Orte (Grotzkrotzenburg, Großauheim und Oberthedenbach), und endlich die Oberhoheit über die darmstädtische Hälfte des gräfl. Solms-Rödelsheimschen Dorfs Praunheim. Nach dem dritten fallen an Baiern vier Aemter des Fürstenthums Starkenburg (Alzenau, die beiden fürstl. leiningschen Aemter Amorbach und Miltenberg, und das Löwenstein-Werthheimsche Amt Heubach). Das vierte kündigt die neuen Erwerbungen an, nemlich die Stadt Mainz mit Kassel und Kostheim, den Kreis Alzei (ausgenommen den Kanton Kirchheim-Boland) und die Kantone Worms und Pfeddersheim, aus dem Kreise Speier; und das 5te die Besitznahme des Fürstenthums Isenburg. In dem 6ten wird angezeigt, daß das landgräfl. Haus Hessen-Homburg ***) in seine frühern Verhältnisse nicht nur wieder eingesetzt, sondern auch von darmstädtischen Hoheitsrechten losgezählt, hingegen der homburgsche Antheil an dem gemeinschaftlichen Amte Peterweil dem

---

*) Dieses gebürgige waldigte, an Holz und Metall reiche, an Viehweide und in den Ebenen auch an Getreide nicht arme Land, gehörte ehemals zum Erzstift Kölln, und kam in Folge der Säkularisationen nach dem Lüneviller Frieden an Darmstadt. Für Preußen ist es wegen der südlichen Abrundung seines Gebiets in Westphalen besonders wichtig. In Ansehung der Größe und der Einwohnerzahl weichen die Angaben sehr ab; einige geben 55 Quadratmeilen und 100,000 Einwohner an, andere 72 Quadratmeilen und 134,000 Einwohner.

**) Diese Grafschaften von etwa 12 Quadratmeilen sind mit dem Herzogthum Westphalen, welches sie berühren, von ziemlich gleicher Beschaffenheit.

***) Das hochfürstliche Haus Hessen-Homburg ist ein jüngerer, von Friedrich, dem Sohne des Landgrafen Georg I., abstammender Zweig des Hauses Darmstadt und nach seiner Besitzung, der in der Wetterau, 2 Meilen von Frankfurt gelegenen Stadt und Amt Homburg vor der Höhe (Höhe ist Name eines Gebürges) benannt. Der Stammvater Landgraf Friedrich, erhielt die Besitzung 1622 erb- und eigenthümlich von seinem Bruder, dem Landgrafen Ludwig V. zu Darmstadt Doch hatte dieser sich manche Hoheitsrechte vorbehalten, die nun aufgegeben und die Landgrafen von Hessen-Homburg als Souveraine anerkannt sind. Ueber der Stadt Homburg liegt das landesfürstliche Schloß, das eine herrliche Aussicht gewährt.

Großherzog überlassen sey. — Auch der Graf von Isenburg-Philippseich hat gegen den Verkauf der Isenburgschen Waldungen protestirt, und schon die östreichsche Verwaltung denselben bis auf weitere Entscheidung untersagt. Für den Eigenthümer dieser Waldungen hält sich bekanntlich der Franzose Bonden, der zur Zeit des Rheinbundes diese Güter mit Beobachtung der Rechtsformalitäten zwar wohlfeil erkauft, aber doch keinen Segen dabei gehabt, sondern nachtheilige Unterbrechung seiner Geschäfte erfahren haben soll.

Frankreich.

Die Straßburger Zeitung schreibt: „Se. Maj. der König von Baiern haben während Ihres Aufenthalts in Ihren an Frankreich gränzenden neuen Staaten neue Beweise Ihrer Gesinnung gegen Se. allerchristl. Maj. gegeben. Sie haben, dem Vernehmen nach, sich geweigert, einen an der Gränze wohnenden Franzosen anzustellen, dessen Grundsätze als solche bekannt sind, die der Sache des rechtmäßigen Souverains entgegen sind, und befohlen, den baierischen Offizier, der sich vor Kurzem im Trunke zu Weissenburg einen, jedem guten Franzosen gehässigen Ausruf erlaubt hatte, in ein Gefängniß im Innern Ihres Königreichs zu bringen."

Ein Schreiben aus Bayonne vom 20. Juni meldet: „Die aus den amerikanischen Häfen, worin die spanischen Insurgenten die Oberhand haben, ausgelaufenen Korsaren sind, nachdem sie einige Zeit vor Cadiz gekreuzt hatten, an den Küsten Galliziens erschienen, wo sie bereits fünf Schiffe, wovon zwei mit reichen Ladungen aus den spanischen Kolonien kamen, weggenommen haben. Diese Nachricht hat hier Unruhe verbreitet. Man hat sie sogleich nach Madrid mitgetheilt, und man glaubt hoffen zu dürfen, daß das spanische Ministerium nicht zögern wird, das Nöthige zur Vertreibung dieser Seeräuber zu verfügen, welche die Ehre und Sicherheit aller Flaggen gefährden." (Nach einem Berichte des englischen Konsuls zu Korunna schiene der vor Cadiz bemerkte Korsar eher ein europäischer Seeräuber, vielleicht der von den italienischen Küsten, zu seyn.)

Seit einigen Wochen befindet sich der ehemalige französische Polizeidirector zu Hamburg, Daubignose, nachdem er, wie es heißt, einige Zeit an der Spitze einer Militairadministration der südamerikanischen Independenten gestanden, wieder in Paris.

Paris, vom 9. Juli.

Vorgestern Morgen um 6 Uhr ward endlich der Proceß der 28 Patrioten von 1816 entschieden, nachdem die Geschwornen gegen 12 Stunden die ganze Nacht durch unter einander berathschlagt hatten. Als Majestäts-Verbrecher wurden zum Tode verurtheilt: Pleignier, Carbonneau und Tolleron. Sie sollen den Gesetzen gemäß in bloßem Hemde mit nackten Füßen, und das Gesicht mit einem schwarzen Schleyer bedeckt, nach dem Gerichtsplatz geführt, auf dem Schafott ausgestellt und nach Abhauung der rechten Hand hingerichtet werden. Wegen des Drucks und der Vertheilung aufrührerischer Schriften sind folgende acht Personen zur Deportation verurtheilt: Charles, Lefranc, Desbaunes, Lebrun, Lascaux, Varin, die Frau Picard und Dervin; wegen Nicht Angabe hochverrätherischer Anschläge sind 8 zu 6- bis 10jährigem engen Arrest, und wegen Vertheilung eines unerlaubten Vereinigungszeichen ist Cartier zu 5jährigem Gefängniß, zur Einziehung eines dritten Theils seiner Pension und zu 1000 Franken Caution verurtheilt. Die andern 8 Angeklagten wurden freigesprochen. Diese Urtheile machten auf die sogenannten Patrioten zum Theil einen ganz unerwarteren Eindruck. Pleignier wollte noch immer mit dem Könige sprechen. Tolleron war ganz gefaßt. Dervin, der zur Deportation verurtheilt worden, rief: Nein! nie! nie! Als gestern der König ausfuhr, kam ihm eine schwarz gekleidete Frau mit zwei Kindern entgegen, die eine Bittschrift in der Hand hielt. Es war die Frau von Pleignier. Der König gab aber durch ein Zeichen zu erkennen, daß er die Bittschrift nicht annehmen könne. Sie wollte sie darauf in den Wagen werfen, und fiel ohnmächtig nieder. In der Conciergerie wurden den drei zum Tode Verurtheilten ihre Kleider ausgezogen und ihnen das Gefängniß-Habit angelegt. Pleignier widersetzte sich lange, und Carbonneau und Tolleron schrieben fleißig im Gefängniß. Pleignier war niedergeschlagen und still. Als das Urtheil verlesen wurde, fiel die Frau Picard in Ohnmacht und rief nachher: „Ach! mein Mann, wie unglücklich bin ich!" Sourdon, der auf 10 Jahre unter Polizei-Aufsicht gestellt worden, berief sich auf sein gutes Gewissen, und auf die Anführung des Dichters: „Verbrechen macht Schande, aber nicht das Schafott." Die Verurtheilten haben 3 Tage zum Appelliren.

Gestern ward hier der Tag vielfach aufs glänzendste und froheste gefeiert, an welchem im vorigen Jahre der König nach Paris zurückkehrte. Bei Hofe war große Versammlung. Ueber die Nationalgarde von Paris ward von dem Könige Revue gehalten. 101 Kanonenschüsse verkündigten die Abfahrt des Monarchen von den Thuillerien und seine Rückkehr dahin. In der Caleſche des Königs befanden sich die Herzoginnen von Angouleme und von Berry. Monsieur und der Herzog von Berry ritten neben dem Wagen des Königs. Die Nationalgarde war in 3 Brigaden getheilt, die von dem Herzog von Montemart, dem Herzog von Clemont-Tonnere und die dritte von dem Garfen August von Choiseul commandirt wurden. Der Commandant en Chef war der Herzog von Reggio. Die 12 Legionen Nationalgarden, welche versammelt waren, betrugen gegen 30000 Mann. Bei der Revue trug der König die Uniform eines General-Obersten. Auf den Elysäischen Feldern waren Lustbarkeiten aller Art, des Abends Feuerwerk und die Stadt erleuchtet. Als Monsieur bei der Straße Richelieu vorbeipaßirte, überreichte ihm eine Blumenhändlerin einen Lilienzweig mit den Worten: „Ich wünschte, daß ich Ihnen noch in hundert Jahren einen solchen überreichen könnte." Der Prinz nahm das Bouquet an und drückte der Geberin huldreich die Hand. Bei der Illumination waren die Thuillerien nicht illuminirt. Alles zeigte an, daß die Erleuchtung nicht auf Befehl geschehen sei.

Am 4ten Juli feierten die hiesigen Americaner unter Vorsitz des Geschäftsträgers, Herrn Jackson, den Jahrstag der Americanischen Unabhängigkeit, wobei auch auf das Wohl von Frankreich, des ältesten Alliirten von America, getrunken wurde. Unter den Trinksprüchen waren noch folgende: Die Vereinigten Staaten von America, die Schule der allgemeinen Freiheit! General Lafayette! Die Seemacht der Vereinigten Staaten, die so gut den Barbaresken als den Engländern zu antworten weiß!

Nachrichten aus Mailand sagen: „Die Prinzessin von Wallis hätte aus Alexandrien in Aegypten geschrieben, sie würde in den ersten Tägen des Juli zu Constantinopel eintreffen, und hoffte in dem Laufe des Monats October nach ihrer schönen Villa an dem See Como zurückzukommen."

Großbritannien.

Die meisten Londoner Zeitungen beharren auf ihrer
Meinung, daß die Ehre der Nation die Absendung einer
neuen Eskradre nach dem mittelländischen Meere nöthig
mache. Gegen diesen Wunsch erhebt sich das Journal
the Times: „Nur zu lang, sagt es, sind die kleinern
Mächte gewohnt, daß wir Alles unentgeldlich für sie
thun; sie glauben sich jetzt schon gleichsam berechtigt, es
als Schuldigkeit zu verlangen, und wenn wir zögern,
uns Vorwürfe zu machen. Allerdings muß England die
Ehre seiner Flagge aufrecht erhalten, und man hat des-
halb bereits dem Admiral Penrose Instruktion zugesandt.
Aber sollen wir unser Blut und unsre Schätze für die
Neapolitaner, für die Sardinier 2c. vergießen. Beim
gegenwärtigen Zustande unsrer Finanzen wäre das reiner
Donquixotism. Sind jene Mächte außer Stande, sich
zu vertheidigen, so sollen sie uns bezahlen, daß wir
es thun, und der Dienst wird dann pünktlich versehn
werden. Einige glauben, Lord Exmouth hätte sich gerade
vor die Batterien von Algier legen, und nur mit der
Mündung der Kanonen unterhandeln sollen. Aber das
wäre eben so klug gewesen, als sich mit einem Stock von
16 Zoll Länge gegen einen 27zölligen schlagen. Es wäre
Ungerechtigkeit gegen unsre Marine gewesen, sie auf eine
so verzweifelte Art in einen ungleichen Kampf zu stür-
zen 2c.“ — Gegen diese Lehren erhebt sich der Courier;
„Haben wir nicht auch eigene Beleidigungen zu rächen
(frägt er), sind nicht auch unsre eigne Schiffe insultirt
worden, ist nicht zu Bona auch englisches Blut geflossen,
wurden nicht die unter unserm Schutz und durch unsre
Offiziere geschlossenen Traktate gebrochen? Freilich wird
die Rache, welche wir an den Piraten nehmen, auch an-
dern Nationen zu Gute kommen. Aber ist das wohl ein
Grund, um sie zu unterlassen. Man schützt unsre Finan-
zen vor. Aber ist denn die englische Nation so weit
von ihrer Höhe gesunken, daß sie aus der Ehre eine
Rechnungssache machen, und Beleidigungen nur dann
rächen sollte, wenn es wohlfeil geschehen kann! Darin
erblickt man die furchtsamen Rathschläge der Grenville-
schen Schule, die mit unsern Einkünften geizt. Früher
wollte sie, wir sollten uns vor dem korsischen Korsaren
beugen, jetzt möchte sie uns denen in Afrika unterwerfen!“

London, vom 12. Juli.

Der Krieg in Ostindien scheint unvermeidlich zu seyn.
Der mächtigste der Maratten-Fürsten im westlichen
Theile hat eine Armee bei seiner starken Gränz-Festung
Gwalior gesammlet. Der Chef der östlichen Maratten,
der Berar Rajah, droht von Roypoor aus, und im Nor-
den sind die Nepauleser im Begriff, von ihren Gebürgen
in die Ebene zu fallen. Der Schatten-Kaiser der Ma-
ratten, der Peishwa, welcher zu Poonah residirt, hat in-
dessen mit der Indischen Compagnie Parthie gemacht und
seine Truppen in Brittischen Sold gegeben, wahrscheinlich,
um, mit ihnen vereint, wieder einige Bedeutsamkeit zu
erhalten. Der Nizam, die dritte Hauptmacht, welche
mit der Compagnie und den Maratten die Herrschaft von
Indostan theilt, hat ein Gleiches gethan, weil ihm seine
Subaudarschaft oder Gouverneur-Stelle im Deccan besser
gefällt, als die Abhängigkeit von den Maratten-Chefs.
Die Erstürmung von Gwalior, der Maratten-Festung,
und von Mocaumpoor, der Nepauleser-Festung, dürfte
dem Kriege sehr bald ein Ziel setzen. Man sieht diesen
Ereignissen mit Zuversicht entgegen.

Die Madras-Armee, welche aus Brittischen und Com-
pagnie-Truppen besteht, ist ins Feld gerückt, und zählt
30000 Mann, welche mit allem Nöthigen wohl versehen
sind. Auch die Bombay-Armee machte sich marschfertig.
Die Stärke der Maratten besteht vorzüglich in ihrer Ca-
vallerie. Sie haben gewöhnlich gegen einen Infanteristen
drei Mann zu Pferde, welches dem Clima und ihrer Art
Krieg zu führen mehr entspricht, indem sie auf schnelle
Bewegungen und Räubereyen ihr vorzüglichstes Augen-
merk richten. Tippo Saib ward indeß dadurch vorzüglich
furchtbar, daß er eine zahlreiche Infanterie sammelte und
viele Europäer zu deren Disciplinirung brauchte.

Ein Agent von Christoph, dem Neger König in St.
Domingo oder Hayti, befindet sich jetzt in London, um
Europäer, welche Gelehrsamkeit und Wissenschaften be-
sitzen, zu den neu errichteten Lehrstühlen für die Neger
einzuladen. Mehrere Gelehrte haben die gemachten An-
träge angenommen und Contracte unter gehöriger Bürg-
schaft geschlossen. Die Vorträge sollen in Französischer
und Englischer Sprache gehalten werden. Die Verbrei-
tung der Englischen Sprache gehört unter die Haupt-
Absichten Christophs.

Nordamerika.

Im Baltimore-Patriot liest man ein Schreiben aus
St. Martha vom 10. Jan. 1816, welches von der Lage
der Mannschaft von 11 amerikanischen und 3 englischen
Schiffen, welche den Spaniern unter Morillos in Car-
thagena in die Hände fielen, die traurigste Schilderung
entwirft. „Fast verschmachtend vor Hunger, zerfressen
vom Ungeziefer, seyen sie in enge Gefängnisse zusammen-
gedrängt, wo sie in diesem heißen Klima bald ein Raub
der Seuchen werden müßten. Von England aus sei die
Fregatte Juno unter Segel, um die Gefangenen dieser
Nation zu befreien; man hoffe, Nordamerika werde darin
nicht zurückbleiben.“ — Seitdem erschien in den Zeitun-
gen von Jamaika unterm 12. April die Nachricht, daß
zwei amerikanische Fregatten in Carthagena angekommen
wären, mit Kommissarien an Bord, welche die unmit-
telbare Rückgabe der nordamerikanischen Bürger und
Güter vom General Morillo verlangten. — In Mexico
hat sich der Aufstand nun auch über die Provinzen Tabasco
und Chiera verbreitet. Die Insurgenten, durch Mann-
schaft und Waffen aus Louisiana verstärkt, haben Orizava
eingenommen, und liefern den königlichen Truppen häufi-
ge Gefechte mit abwechselndem Erfolg.

In amerikanischen Blättern liest man nachstehenden
Auszug aus dem Schreiben eines amerikanischen Schiffska-
pitäns aus Port Mahon vom 4. Dec. 1815: „Wenn
ganz Spanien sich mit den Küstengegenden in gleichem
Zustande befindet, so muß in dem Wohlstande dieses
Landes eine größere Ebbe eingetreten seyn, als je der
Fall war. Der Gouverneur von Algeziras konnte bei
unserm Dortseyn nicht einen einzigen Thaler aufbringen;
er erhält durchaus kein Geld von seiner Regierung. Den
See- und Landoffizieren in Mallaga hat die Regierung
einen Thaler wöchentlich bewilligt, bezahlt aber auch
diesen nicht. Der Kommandant von Carthagena kam
an Bord unsrer Eskadre, um zu betteln, und klagte, daß
er seit drei Jahren keinen Sold bekommen habe, und der
spanische Admiral zu Port Mahon entschuldigte sich beim
Kommodore Shaw, daß er die von demselben gegebene
Begrüßungssalve nicht erwidern könne, weil auf der gan-
zen Insel kein Pulver vorhanden sei, obgleich drei Linien-
schiffe, wiewol unbemannt, dort lagen. Als er unsre Offi-
ziere zum Thee bei sich einlud, borgte er den dazu nöthi-
gen Zucker vom Kommodore Shaw.“

Zur Nachricht.

Da ich noch öfter Briefe in Dienstangelegenheiten erhalte, so finde ich mich veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß meiner geschwächten Gesundheit wegen, des Königs Majestät, bei Gelegenheit der neuen Organisation der Königl. Regierung, durch allergnädigstes Kabinetsschreiben vom 4ten v. M. meiner Dienste mich in Gnaden zu erlassen geruhet haben. Stettin den 27sten July 1816.

Bielke.

Einquartierungs Vergütigung.

Wir werden jetzt für sämtliche hier im Monate December 1815 verpflegte Vaterländische Truppen die festgesetzte Vergütigung auszahlen. Diese beträgt für einen Mann pro Tag 4 Gr. Courant. Die Zahlung erfolgt nur gegen Zurückgabe des quittirten Einquartierungsbillets für soviel Tage, als darauf von uns vermerkt worden sind, und leisten wir solche an jeden, der uns die Einquartierungsbillets überbringt, ohne uns weiter um seine Legitimation zu bekümmern.

Wer demnach in gedachtem Monate Vaterländische Einquartirung laut Billets mit Verpflegung in natura oder durch Ausmiethung getragen hat, kann die Zahlung dafür in den untenbemerkten Terminen

in unseren Geschäftszimmern Nachmittags
von 2 bis 6 Uhr

in Empfang nehmen. Diejenigen, welche sich in der bestimmten Zeit nicht melden, haben von uns keine Zahlung weiter zu gewärtigen.

Die Auszahlungs-Termine sind für die Eigenthümer und Inquilinen der Häuser

No. 1 — 600 Freitag den 26sten July c.
No. 601 — 1186 Sonnabend den 27sten July c.
Lastadie, Ober- und Neuewiek Montag den 29. July c.

Stettin den 16ten July 1816.

Die Servis- und Einquartierungs Deputation.
Masche.

Anzeigen.

Bei ihrem Abgange von hier nach Cöslin, empfehlen sich allen Freunden und Bekannten

die Regierungs-Calculatoren:
Biehahn. Paulcke. Langerbeck I. Wollmann.

Stettin den 21sten July 1816.

Meinen Verwandten und Freunden empfehle ich mich, bey meiner Abreise von hier nach Cöslin, ganz ergebenst. Stettin den 23. Julii 1816. Altenburg,
Regierungs-Registrator.

Durch den Abgang des Herrn Rektor Steindorff ist die hiesige Rektorstelle, mit welcher das Orgelspielen, so wie die Krankheits- oder Behinderungsfällen das Predigen verbunden, und welche außer freyer Wohnung, 5 Faden Holz und den Accidenzien, ein Einkommen von 184 Rthlr. Courant gewähret, vacant geworden; weshalb Subjecte, welche Lust bezeigen, diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse eines moralischen Wandels, und ihrer Fähigkeiten beybringen können, hierdurch aufgefordert werden, sich bey uns in portofreyen Briefen zu melden, um das weitere zu erfahren. Bahn den 15ten May 1816.

Der Magistrat.

Todes-Anzeigen.

Weihe jedes fühlende Herz — dem herben Schmerz liebender Eltern und Geschwister im Stillen eine Thräne des Beyleids über das traurige Ende eines blühenden Jünglings. — Gesund an Leib und Geist, von Herzen gut, war unser Carl in seinem siebenzehnten Lebensjahre, doch vielleicht unbedacht genug, auf die trügliche Kunst im Schwimmen ganz, auf die Zufälle bey schneller Abkühlung eines erhitzten Körpers, gar nicht zu rechnen. Er sank am 15ten dieses beym Baden, krampfhaft bewegt, im Angesicht mehrerer Menschen unter, und konnte doch nicht zeitig genug dem Strohm entrissen, bey aller angewandten Mühe nicht ins Leben zurück gerufen werden. — Jünglinge! die ihr diesen traurigen Fall erfahret, nehmet tief zu Herzen, daß der leicht herbeygeführte unglückliche Zufall eines Augenblicks, die angenehmsten Hoffnungen sorgsamer Eltern auf immer zerstöhren kann. Pasewalck den 19ten Julii 1816.

Rottenberg, als Vater,
und im Nahmen der Mutter und Geschwister des Verblichenen.

Am 17ten dieses Monaths, Abends gegen neun Uhr, starb allhier der Rendant der Vorpommerschen Landschafts-Casse, Herr Emanuel Gottlieb Michaelis, im halb zurückgelegten fünf und sechszigsten Lebensjahre. Eine seltene höchst bösartige Krankheit — die Harnruhr — zerstörte seit beynahe zwey Jahren seine sonst gesunde feste Natur. Die hohe Kunst eines der bewährtesten Aerzte Berlins würkte diesem Uebel zwar kräftigst entgegen, allein Geschäftsverhältnisse — und der nicht länger zu unterdrückende Wunsch, im Kreise seiner Häuslichkeit zurückzukehren, brachen die langsame Kur ab; sein Gesundheitszustand schien sich sogar zu bessern, bis ein vor wenig Tagen eingetretenes gelindes Fieber die geringe Lebenskraft schnell erschöpfte, und ihn sanft vollenden ließ. Als Gatte, als Vater, als Geschäftsmann, als Freund, starb er zu früh für die Seinigen — für seine Vorgesetzten — für seine Mitbürger. — Diese bescheidene Anerkennung seines Werths bürgt uns für die allgemeine Theilnahme auch ohne besondere Versicherung. Pasewalck den 19. Julii 1816.

Die hinterbliebene Wittwe und einziger Sohn.

Publikandum.

Die Ausübung der Fischerey auf den herrschaftlichen Gewässern kann von jetzt an nur auf die von den betreffenden Domainen-Aemtern zu ertheilenden Willzetteln erlaubt werden, und haben die dazu berechtigten Fischer solche stets bey sich zu führen, oder zu gewärtigen, daß ihnen die Gerathschaften werden abgenommen werden; welches zu Jedermanns Nachricht und Achtung hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 14ten July 1816.

Polizei-Deputation der Königl. Regierung
von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Bey dem Königl. Ober-Landesgerichte von Pommern hieselbst, hat der Bauer Paul Friedrich Lübcke auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstigen Inhaber der ihm nach seiner Versicherung im Jahre 1804 entwandten, nach dem Atteste des hiesigen Banco-Comtoirs auf ihn, unter dem 15ten October 1793 über 100 Rthlr. Courant aus-

gestellten Banco-Obligation Litt. H. No. 20874 und 3721, wovon die Zinsen bis zum 15ten October 1804 berichtigt sind, Behufs der Mortification derselben, angetragen. Dieselben werden daher hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche auf diese Banco-Obligation, dem hiesigen Ober-Landesgerichte, binnen drey Monaten, spätestens aber in dem auf den 20sten November c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Referendarius Keibel anberaumten Termin, entweder persönlich, oder durch einen hiesigen mit vollständiger Information und vorschriftsmäßiger Vollmacht versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Jagdrath Heintze und Justiz-Commissarius Cosmar vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Im Fall des Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen auf die erwähnte Banco-Obligation präcludirt werden, dieselbe für mortificirt erklärt, und dem Bauer Lücke nachgelassen werden wird, bey der Behörde auf Ausfertigung einer neuen Banco-Obligation anzutragen. Stettin den 13ten Juny 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Sicherheits-Polizey.

Dem in dem untenstehenden Signalement näher bezeichneten Sträfling ist es geglückt, gestern Abend aus Fort Preußen zu entweichen. Die resp. Civil- und Militair-Behörden werden daher dienstergebenst ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfall zu arretiren, und unter sicherer Bedeckung anhero bringen zu lassen. Stettin den 25sten Julius 1816.

Königl. Preuß. Commandantur.

Signalement.

Johann Andreas Brämel, 23 Jahr alt, 5 Zoll 4 Strich groß, aus Ulm im Schwarzburgschen gebürtig, war Gemeiner in der Reserve-Esquadron des Brandenburgschen Dragoner Regiments, und wegen mehrerer Excesse, besonders wegen des Verbrechens der beleidigten Majestät, in einer 2jährigen Einstellung bey der hiesigen Strafsection condemnirt. Von Statur war er hager, blassen Gesichts und schwärzlichen Haaren. Bei seiner Entweichung war er mit einer blauen Jacke, dergleichen Knöpfen, weißen Kragen und weißen Achselklappen, einer grauen Mütze mit weißen Tuch-Streifen, leinenen Hosen und Kamaschen, wie auch Schuhen, bekleidet.

Publikanda.

Die resp. Behörden und die hiesigen Hausbesitzer, auf deren Gebäuden sich Blitzableiter befinden, werden hierdurch ersucht und aufgefordert, eine Revision derselben durch Sachverständige in der jetzigen Jahreszeit schleunigst vornehmen und etwanigen Mängeln sofort abhelfen zu lassen, damit die sonsten für jene Gebäude selbst, so wie die, für das Allgemeine, daraus erwachsende Gefahr möglichst abgewendet werde. Auch wird zugleich die Vorschrift des Allg. Land-Rechts Theil I. Tit. 8. §. 80, daß die Einrichtung von Blitzableitern nur mit Erlaubniß der Polizei-Obrigkeit und nach den von dieser zu ertheilenden Anweisungen vorgenommen werden darf, hiemit in Erinnerung gebracht. Stettin den 24sten July 1816.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Um zu verhüten, daß durch ein theilweises oder unzweckmäßiges Umdammen und Verändern des Straßenpflasters der Steindamm im Ganzen nicht eher verschlechtert als verbessert werde, ist es nothwendig, daß jeder Haus-Eigenthümer oder Administrator, bis dahin daß das Project wegen Errichtung einer allgemeinen Straßenpflasterungs-Casse zur Ausführung gebracht seyn wird, sobald er eine Hauptreparatur oder eine gänzliche Umlegung seines Steindamms vornehmen lassen will, zuvor der Polizei-Behörde, Behufs einer durch Sachverständige vorzunehmenden Local-Besichtigung davon Anzeige mache, und in gleicher Art wie bey einem vorzunehmenden Bau, deren Consens-Ertheilung dazu erwarte. Es wird solches daher den hiesigen Einwohnern von jetzt an zur unerläßlichen Pflicht gemacht, und sollen Uebertretungen sowohl an dem betreffenden Eigenthümer, als an den Steinsetzer mit einer Geldbusse von 1 Rthlr. bis 5 Rthlr. geahndet werden. Stettin den 19ten July 1816.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

Häuser-Verkauf.

Das auf dem Klosterhofe sub No. 1128 auf der Königl. Herrenfreiheit belegene, den Erben der Wittwe des Maurergesellen Mantzke zugehörige Haus, welches zu 854 Rthlr. 18 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1400 Rthlr. 1 Gr. 2 Pf. ausgemittelt worden, soll den 24sten August c., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 4. Junii 1816. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des aus dem Nachlaß der unverehelichten Sandowsky der Stadt zugefallenen Hauses No. 26 Fort Preußen, welches zu keinem öffentlichen Zweck genutzt werden kann, ist ein Termin auf den 6ten August d. J. Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube im Rathhause dieselbst angesetzt, wozu Liebhaber hierdurch eingeladen werden. Stettin den 22sten July 1816.

Oberbürgermeister, Bürgemeister und Rath.

Citation der Creditoren.

Zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche sämmtlicher unbekannten Gläubiger der Kaufleute Dieckhoff und Grotjohann, über deren Vermögen unterm 11. November 1812 der Concurs eröffnet ist, haben wir einen Termin auf den 17ten Januar 1817 Vormittags um 10 Uhr angesetzt, und laden alle unbekannte Gläubiger vor, in diesem Termin entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte im hiesigen Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Hartwig zu erscheinen, ihre Forderungen an die Concursmasse anzumelden und deren Richtigkeit durch Production der darüber sprechenden Urkunden, oder auf andere gültige Art nachzuweisen, widrigenfalls der Ausbleibende mit seinen Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihm gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Stettin den 1sten July 1816.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Bekanntmachungen.

Die Wiederherstellung der verfallenen Bollwerke am Blockhause und Zoll, soll in Termino den 30sten d. M., Vormittags 10 Uhr, minus licitans in Entreprise gegeben werden. Baulustige werden zu dem Ende in Termino auf dem Rathhause eingeladen. Stettin den 15. Julii 1816.

Die Bau-Deputation. Friderici.

Zur Licitation über die Oehl-Lieferung für die öffent-

liche Straßen-Erleuchtung ist ein Termin auf den 15ten August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst angesetzt. Stettin den 20sten July 1816.

Die Deputation für die Straßen-Erleuchtung.
Redepenning.

Hausverkauf.

Das eigenthümliche Büdner-Etablissement der verstorbenen Schifferwittwe Zummack zu Jasenitz, bestehend aus einem Wohnhause von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, einem Stall und kleinen Garten vor dem Hause, soll im Wege der freywilligen Subhastation Theilungshalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu haben wir den peremtorischen Bietungstermin auf den 8ten August d. J., Vormittags 9 Uhr, in Jasenitz auf dem Schlosse angesetzt und laden die Kauflustigen hiemit ein, sich in dem Termine einzufinden, und ihre Gebote zu Protocoll zu geben, worauf alsdenn der Meistbietende, nach abgegebener Erklärung der Besitzer und des eingetragenen Gläubigers, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Bedingungen, unter welchen die Subhastation erfolgen soll, werden im Termine bekannt gemacht werden; die Hypothekenacten dieses Grundstücks aber können jeder Zeit in unserer Registratur nachgesehen werden. Stettin den 2ten Juny 1816.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt.
Nürnberg.

Bekanntmachung.

Die Lieferung unseres Holzbedarfs für den kommenden Winter mit etwa 1000 Faden dreyfüßig Kienen Klobenholz, soll, ausgeboten in Theilen von 100 Faden, in dem, auf den 2ten August d. J., Vormittags 10 Uhr, von dem Herrn Stadtverordneten Schröder angesetzten Termine den Mindestfordernden überlassen werden. Die Lieferungsbedingungen sind bey dem Herrn Commissarius zu erfahren, welcher auch vor dem Termine Anerbietungen wegen Lieferung des Ganzen annimmt. Stettin den 16ten July 1816.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.
Masche.

Gerichtliche Vorladung.

Auf den Antrag der Beneficial-Erben des am 4ten December v. J. verstorbenen Concessionarii Brandt zu Wangerin, ist unterm 2ten May d. J. über dessen Nachlaß der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröfnet, und ein General-Liquidationstermin auf den 26sten August d. J. in der Gerichtsstube zu Wangerin angesetzt werden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Herr Bürgermeister Bürger zu Wangerin vorgeschlagen wird, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bey ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger, von dem Nachlasse des Concessionarii Brandt übrig bleiben mögte. Labes den 4ten July 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht Wangerin. Klör.

Vorladung.

Nachdem in Steinmocker, unweit Anclam, der Bediente Jacob Friedrich Günther, am 8ten Februar c., nach seiner Angabe 69 Jahr alt, ohne Leibeserben und bekannte Seitenverwandte verstorben, und aller angewandten Mühe ungeachtet nicht ausfindig zu machen gewesen, wo der Günther gebohren, wer dessen Erben oder Erbnehmere sind; so haben wir einen Termin zur Anmeldung und Ausweisung der Erbansprüche an den Nachlaß des Verstorbenen in der Gerichtsstube zu Steinmocker auf den 26sten October c., Vormittags 10 Uhr, angesetzt, und laden wir die etwanige, bis jetzt unbekannte Erben und Erbnehmere des Defuncti, oder deren Erben und Nachfolger hierdurch mit der Nachricht vor, daß der Radenacker Pieß zu Steinmocker den Nachlaß, welcher nach dem, davon aufgenommenen Inventario 26 Rthlr. beträgt, zum Curator bestellt, und ersterer bis zum Termin unter Siegel belegen bleibt, und mit der Warnung, daß im Ausbleibungsfall angenommen werden solle, daß der Günther ohne alle Verwandten verstorben, und sein Nachlaß, nach Abzug der Schulden und Kosten, dem Fiscus zuerkannt werden soll. Anclam den 8ten July 1816.

Adelich von Ramisches Patrimonialgericht über Steinmocker.

Auction ausserhalb Stettin.

Den 31sten July d. J. Vormittags 11 Uhr, werden hieselbst in meinem Hause 2 gute Arbeits-Pferde, eine Fuchsstute, und ein dergl. Wallach, beide mit Blessen, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden, wozu ich Liebhaber einlade. Ueckermünde den 21. July 1816.

Dickmann, als Vormund der minorennen Liegnitzschen Kinder.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 28sten July und folgende Tage werden in meiner Wohnung, Röddenberg No. 328, Kupfer, Zinn, Kleiderspinde, Schenken, diverse Möbel und Hausgeräth, eine Büchse und Gewehre, 10 neue Tischgedecke, Manns- und Frauenskleider, Spiegel, Stühle 2c. öffentlich am Meistbietenden verkauft werden. Wecker.

Am Dienstag den 30sten July, Nachmittag um 2 Uhr, in der Reifschlägerstraße No. 132 Auction über 40 Fässer alte spanische Rosinen, 20 Centner feine Graupen, und eine kleine Parthey gelben und braunen Candis in ¼ Kisten.

Auction, Dienstag den 30sten d. M., Nachmittags 3 Uhr über

11 Faß alten St. Croix-Rumm auf den neuen Packhof, durch den Mäckler Herrn Werner.

Cremat & Augustin.

Auction über Gersten-Malz.

Dienstag den 30sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf den Boden im Hause des Herrn Grotjohann, Oderstraße No. 1, circa 35 Winspel Gersten-Malz durch den Mäckler Herrn Droysen meistbietend in beliebigen Caveln verkauft werden.

Auction den 1sten August, Nachmittag 2 Uhr, in Swinemünde, über diverse geborgene Schiffs-Inventarienstücke, als: Segel, Anker und Ankertaue und mehrere andere Geräthschaften, wovon die Specification zur Durchsicht bey dem Herrn J. C. Scherenberg in Swinemünde, und bey dem Herrn C. W. Masche in Stettin.

Den 2ten August c. Nachmittag um 2 Uhr, sollen in unserm Hause, Frauenstraße No. 877, 55 Faß Seiftalg, 25 Tonnen klaren braunen Robbenthran, 10 Faß Grönländischen Wallfischthran, und 74 Stück Gelbholz, für Absenders Rechnung in öffentlicher Auction, gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden; welches wir hierdurch bekannt machen. Stettin den 26sten July 1816. Zettwach & Voigt.

Schiffsverkauf.

Das Gallasschiff Anna Elisabeth, 80 Commerzlasten groß, welches in der Jasenitzschen Bäcke liegt, soll aus freyer Hand verkauft werden; Kaufliebhaber ersuche, sich beym Schiffscapitain Christian Wegener in Jasenitz, bey dem das Inventarium nachzusehen, und der auch den Preiß bestimmen wird, zu melden. Stettin den 17. Julii 1816. Joh. Jac. Schumacher.

Zu verkaufen in Stettin.

Guter Roggen zu billigem Preis bey
Wachenhusen & Prutz,
große Dohmstraße No. 676.

Beste neue Königsberger Bastmatten offeriret zu billigen Preise, so wie auch Rig. Flachs.
C. F. am Ende.

Gute Uckermärker Tobackblätter in Ballen gepreßt, und guten Caroliner Reis ist bey mir im billigen Preise zu haben. C. F. Langmasius.

Besten Carl. Reis in ¼ Tonnen, Syrop in kl. Gebinden, Blankleder, beste grüne bunte Seife, mittel Caffe, f. Raffinade, f. Melis, Sackleinen und fertige Säcke verkaufen zu billigen Preisen. Cremat & Augustin,
Königsstraße No. 184.

Feines Provencer-Oehl in Flaschen, Dänische Kreide, Küstenheringe, sowie auch mittel und feine Medoc und Piccardan, von 1813 und 1814, billigst bey
Friedr. Retzlaff, Oderstraße No. 5.

Gut ord. Caffee, neuen Carol. Reis, engl. Syrop, br. Berger Leber- und Südseethran, Matten, Aalburger und Küstenhering, offerirt zu billigen Preisen.
Aug. Bode, Speicherstraße No. 71.

Einige 40 Centner Perlgraupen verschiedener Gattung, Centner und Pfundweise, sehr billig bey
F. Thebesius, am Heumarkt No. 26.

Zwey Laden-Repositoria nebst Tische, 1 kupferne Waagschaale von ½ Centner, verschiedene eiserne und messingerne Gewichte nebst kleine Waagschaalen und noch mehrere Ladengeräthschaften sind billigst zu verkaufen,
kl. Dohmstraße No. 686.

Beste schwedische Steinkohlen, welche den englischen wenig nachgeben, sind zu sehr billigem Preise zu haben, in der grossen Oderstrase No. 1.

Es stehet eine frisch milchende Kuh zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein Haus an der Langenbrücke sub No. 82 hieselbst aus freyer Hand zu verkaufen; das Wohngebäude enthält 26 Stuben, einen Laden, mehrere Kammern und Küchen, wie auch sehr einträgliche Kellerey und Bodenräume; ferner ein Darrgebäude, 4 Stock hoch, ganz gewölbt bis unterm Dach; noch ein Seitengebäude, 2 Stock hoch, ganz gewölbt, und ein Hintergebäude, 2 Stock hoch, der darin befindliche Keller und 1ste Etage sind gewölbt, die 2te nicht, aber massiv; hinter dem Hause befindet sich ein geräumiger Hof nebst Brunnen und Pferdestall, auch befinden sich dabey 2 halbe Hauswiesen, und liegt es in der nahrhaftesten Gegend der Unterstadt, fast zu jedem Gewerbe brauchbar. Die Verkaufsbedingungen sind bey dem Herrn Hoffiscal Reiche hieselbst zu erfahren, der, nach dem Auftrage von mir, dies Haus in dem am 28sten August d. J. Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Wohnung angesetzten Termin den Verkauf leiten, und allenfalls sogleich mit dem bestbietenden Käufer den Contract abschließen wird. Stettin den 24. July 1816. C. Louis Malbranc.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein unter dem Kloster befindlicher Keller, welcher geräumig, trocken und gepflastert, auch zum Weinlager wegen der Nähe des zum Gefäßespielen vorhandenen Wassers überall geeignet ist, soll den 31sten dieses Monats, Vormittag um 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube dem Mehrstbietenden auf bestimmte Jahre überlassen werden, und kann dieser Kellerraum vor dem Termin zu jeder Zeit besehen werden. Stettin den 18ten July 1816.
Die Johanniskloster-Deputation.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß ist den 1sten August, Kuhstraße No. 288, zu vermiethen.

Eine Stube mit Meubles, nebst Kammer, Holzgelaß und Kammer für einen Bedienten ist sogleich zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst den Vermiether nachweisen.

In der großen Wollweberstraße No. 578 ist eine Stube nebst zwey Kammern, für einen einzelnen Herrn zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

In der Louisenstraße No. 7,6 stehen Pferde und Wagen, zum Reisen und Spazierenfahren zu vermiethen bereit.

Zum nächsten 1sten September werden die beyden unteren Böden in dem Speicher des Hauses gr. Oderstraße No. 5. zur ferneren Vermiethung frey.

Eine Stube mit Meubel nebst Kammer nach vorne im 2ten Stock ist in No. 26 am Heumarkt sogleich zu vermiethen.

Eine Stube mit Kammer im zweyten Stock nach hinten, Heumarkt No. 26.

Ein Pferdestall auf mehrere Pferde bis 8 Stück wird in diesem Monathe noch leer, Heumarkt No. 26.

In einer sehr gelegenen Gegend der Unterstadt sind 2 bis 3 Stuben nebst Küche, Kammer und Holzgelaß, parterre, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst den Vermiether nachweisen.

Eine Stube mit Meubel ist in der großen Oderstraße No. 66 zum 1sten August zu vermiethen.

Im ehemaligen Aixowschen Hause in der Frauenstraße ist die Unter-Etage zu Michaeli zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man bey Lischke,
Fuhrstraße No. 845.

In Bredow ist auf die Monate August und September c. eine Sommerwohnung zu vermiethen. Nähere Nachricht Fuhrstraße No. 648 in der 3ten Etage. Stettin den 24sten July 1816. Schweder.

Bekanntmachungen.

Sehr guten geruchfreyen Roggen, besten Russischen und Litthauer Czuck-, besten und mittel Laager-, so wie auch Rigaer Reinhanf und Hanfheede ist zu billigen Preisen zu haben, bey C. F. Langmastus, am Krautmarkt.

Wir haben so eben eine Parthey Geilnauer Mineralwasser in Commission erhalten, und offeriren selbiges zu dem billigsten Preise.
Herberg & Hennig, Frauenstraße No. 900.

Extra feine Havanna-Zigarren, bey
Ernst George Otto, große Dohmstraße No. 669.

Mit neuen holländischen Hering, Capern, Oliven, von letztere auch gefüllte in Oehl, Trüffeln in Oehl, Tunfisch margon., Champignons, Mucherons, in Essig auch trockne, Trüffeln, Prunellen, feines Oehl in Flaschen und Pfundweise, trockene, in Zucker und Spiritus eingemachte französische Früchte, Marmelade, Gelees, Krackmandeln, Damascener, auch Trauben-Rosinen, alle Sorten f. Thee, fein mittel und ord. Chocolade empfiehlt sich
Heinr. Ch. Wulff, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Wir offeriren hiemit verschiedene Sorten gelben Havannah- und St. Croix-Zucker, gelben und braunen Candis, so wie eine Parthie Stuhlrohr zu billigen Preisen; auch haben wir eine kleine Parthie gesalzene Kuhhäute, trockene Kuh- und Pferdehäute und Kalbfelle abzulassen. Höpffner & Comp.

Sehr schöne holl. Süßmilchskäse zu verschiedenen Preisen, bey A. Vincent.

Bester Süßmilchkäse in Kisten und einzeln, Citronen, holländischen Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, bey Lischke, Fuhrstraße No. 845.

Durch die von der letzten Frankfurther Messe erhaltenen neuen geschmackvollen Waaren ist unser Laager wieder vollständig completirt, und empfehlen wir uns damit bestens. Stettin den 24. Julii 1816.
Gebrüder Wald, Frauenstraße No. 880.

Mit halben wie auch mit Korbwagen eigener Fabrike empfehle ich mich ergebenst, auch beschäftige ich mich mit dem Lakiren und Anstreichen der Wagen. Stettin den 24. Julii 1816. Elsässer, Sattlermeister.

Ich wohne jetzt in dem sub No. 68 in der großen Oderstraße belegenen ehemaligen Villaretschen, jetzt Lederhändler Royerschen Hause, und empfehle mich mit einem completten Lager von Danziger, Breslauer und Berliner Ligueurs, doppelten Berliner und einfachen Stettiner Branntwein zu den billigsten Preisen.
T. C. Vilmar.

Es wird ein Gärtner gesucht, der als ein solider und in seinem Fache nicht unerfahrener Mann bekannt ist; wer Zeugnisse hierüber aufzuweisen hat, dem wird die hiesige Zeitungs-Expedition nähere Auskunft geben.

Ein Brenner, welcher Zeugnisse seiner Geschicklichkeit und seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, kann zu Michaeli c. in Nadrense angestellt werden.

Bey Capit. Peter Langhinrichs, Führer des Schiffs die Hoffnung, von St. Petersburg anhero gekommen, sind verladen:
An Ordre
B. & C. No. 1 a 11. 11 Fässer Seifentalg.
Den mir unbekannten Eigner ersuche ich, sich zur Empfangnahme derselben auf das baldigste bey mir einzufinden. Stettin den 24. Julii 1816.
Carl Gottlieb Plantico.

Mit dem Schiffe Helena, Capitain James Frame, sind von London an Ordre angekommen:
L. E. H. zusammen gezogen und C. No. 13 à 14.
2 Puncheons Rumm.
L. & S. No. 11 — 16, 6 Puncheons Rumm.
I. G. W. contre Mark, S. No. 1 — 10,
10 Puncheons Rumm.
Wovon die Empfänger auf dem gewöhnlichen Wege nicht aufzufinden gewesen sind, und hierdurch ersucht werden, sich bey mir zu melden. Stettin den 25sten July 1816.
J. C. J. Hecker.

Bey Capitain William Hare, führend das Schiff Paragon, sind in London durch Herren Sillem und Graulow auf hier abgeladen:
H. No. 1 und 2. 2 Fässer rohen Zucker,
S. & G. No. 3 und 4 2 Fässer raffin. Zucker,
wovon der Empfänger bis jetzt noch nicht ausgemittelt gewesen ist; ich mache es deshalb hiemit öffentlich bekannt. Stettin den 25sten July 1816.
C. G. Herrlich.

Heute, Freitag den 26sten July wird der Mechanikus Kahl im Schauspielhause seine optisch-mechanischen Vorstellungen und Les ombres chenoises zu zeigen die Ehre haben. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Der Anfang ist um ½8 Uhr.

Lotterie-Anzeige.

Zu der 34sten Klassen-Lotterie, wovon die erste Klasse am 10ten August gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben. Der Einsatz zur ersten Klasse beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. in Golde nebst 2 Gr. Courant Schreibgebühr, und durch alle 5 Klassen kostet ein ganzes Loos, nach Abzug des im ungünstigsten Fall darauf treffenden Gewinnes von 7½ Rthlr., überhaupt 18 Rthlr. 15 Gr. 6 Pf. in Golde und 10 Gr. in Courant oder 21 Rthlr. ganz in Courant. Die vortheilhafte Einrichtung dieser Lotterie ist bekannt; der Plan derselben wird unentgeldlich in meinem Comtoir ausgegeben.
Auch zu der 39sten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 19ten, 20sten und 21sten August bestimmt ist, habe ich noch einige Loose abzulassen.
Auswärtigen, welche mehrere Loose zusammen nehmen, bewillige ich bei beiden Lotterien angemessene Vortheile. Stettin den 22sten July 1816.
Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer.